

Montag, 17. Oktober 2022 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
Klassik der Welt | 1. Konzert

18:30 Uhr | Einführung mit Christian Koehn im Kleinen Saal

INDONESIAN NATIONAL ORCHESTRA

FRANKI RADEN LEITUNG, SCHLAGWERK

SATYA CIPTA GESANG

GUGUN GUMELAR KECAPI, GONG, KENTONGAN

SOEGIARTO HARTONO KOLINTANG MELODI

FANIE JOHANIS GARA KOLINTANG ALTO

IDA AYU WAYAN PRIHANDARI TROMPONG, KENTONGAN, BEDUG

HENDRI DESMAL DIDGERIDOO, SERUNAI, TAGANING, KENTONGAN

ADE JUHANA SUNDANESE KENDANG, KENTONGAN

DWIKI PEBRIANSYAH SULING, TAROMPET, REBAB

HENDY KURNIA REBANA KECIMPING, MARAWIS, BIANG

ARIFIN EFFENDI REBANA KECIMPING, MARAWIS, BIANG

MOHAMMAD FAHRURROZI REBANA KECIMPING, MARAWIS, BIANG

Franki Raden (*1953)

Trompong Concerto

Betawi Rebana Trio

Gayatri

Pohaci

Blues for You

Sang Hyang Dedari

Homage to My Ancestors

Dialogue

Drumming For the Nation

Nusantara Concerto

Keine Pause / Ende gegen 21 Uhr

Principal Sponsors



Julius Bär



PORSCHE



INDONESIAN NATIONAL ORCHESTRA

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



KLASSIK DER WELT

17. OKTOBER 2022
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

TÖNENDER KOSMOS

Das Indonesian National Orchestra und seine Musik

Stellen Sie sich ein Reich mit der gewaltigen Ausdehnung von 5000 Kilometern entlang des Äquators vor. Ein Reich aus 17500 Inseln, 6000 davon bewohnt von 275 Millionen Einwohnern, die mehr als 500 Ethnien und vier Weltreligionen angehören. Mit Millionenmetropolen, Traumstränden, aber auch undurchdringlichem Dschungel und vulkanischen Gebirgszügen. Das ist Indonesien. Doch das Land verfügt nicht nur über eine immense topografische und ethnische Vielfalt, es beherbergt auch ein unermesslich reiches kulturelles Erbe, über das schon Ibn Battuta staunte, der berühmte marokkanische Weltreisende des 14. Jahrhunderts.

Das Aushängeschild der indonesischen Musikkultur sind die Gamelan-Orchester der Inseln Bali und Java: Die auf Gongs, Klangstäben, Becken und Handtrommeln basierenden Orchester spielen zu Ritualen und Zeremonien, begleiten Tanzdramen und Puppentheater-Aufführungen. Diese Kunstmusik der Höfe wird mindestens seit dem achten Jahrhundert praktiziert, besitzt eine eigene Notation und hat sogar die Minimal-Musiker und Avantgarde-Rocker des Westens beeinflusst. Doch die verschiedenen Gamelan-Formen sind in



Wahrheit nur die Spitze des Eisberges im tönenden Kosmos Indonesiens, der sich von den alten sakralen Musikpraktiken aus dem Buddhismus, Hinduismus und Islam bis in die bunte Popkultur des 21. Jahrhunderts aufspannt. Unmöglich scheint es, alle Klänge der verschiedenen Regionen und Traditionen Indonesiens in einem Ensemble zu bündeln.

Genau das aber ist die Mission des Ethnomusikologen und Komponisten Franki Raden. Er verfolgt sie seit 2010 mit seinem Indonesian National Orchestra (INO) und dessen zehnköpfiger Kammermusikvariante, und zwar mit großem internationalem Erfolg. Sein Bestreben ist es, alle musikalischen Ausprägungen zu bewahren, sie aber gleichzeitig in eine zeitgenössische Form zu gießen. Zwar besteht das Repertoire fast ausschließlich aus seinen Eigenkompositionen, doch er nutzt als Basis stets das musikalische Erbe der verschiedenen indigenen Gruppen. Dafür versammelt er im Ensemble die Trommelglocken Taganing aus dem Norden und die Schalmeien Serunai aus dem Westen Sumatras, das große Gong-Set (Trompong) aus Bali und die kleinen Gongs sowie eine Harfe aus der südlichsten Provinz East Nusa Tenggara. Aus West Java kommen die Fiedel Rebab, die Bambusflöte Suling und die Zither Kecapi sowie das Kendang, ein Set von hölzernen Fasstrommeln. Die Hauptstadt Jakarta und die Region Aceh sind mit verschiedenen Rahmentrommeln vertreten, der Norden Sulawesis mit dem Xylofon Kolintang. Weiblicher Sologesang aus Bali von der Solistin Satya Cipta und Chor-Mantren aus Borneo bereichern das Klangspektrum vokal.

Ein Konzert des INO führt also ganz verschiedene Klangfarben vor Ohren: Mit dem *Trompong Concerto* etwa lotet Franki Raden virtuos neue Ausdrucksmöglichkeiten auf dem balinesischen Gong-Set aus; im *Betawi Rebana Trio* veraus-



Das Indonesian National Orchestra wird für dieses Konzert unterstützt vom Ministry of Education, Culture, Research and Technology, DKI Jakarta Province, Jakarta City Board of Culture (Dinas Kebudayaan DKI), PINKAN Indonesia und LOKAS-WARA Indonesia Productions

gaben sich die Musiker an den Rahmentrommeln. In *Nusantara Concerto* und *Drumming for the Nation* dagegen wird jedem der Orchestersolisten der verschiedenen Provinzen Raum zum Dialog gegeben – in Indonesien, einem Land mit einer langen Geschichte der ethnischen Spannungen, ist dies durchaus politisch zu verstehen. Mit der rhythmisch vertrackten *Homage to My Ancestors* (eine Verzahnung von Vier- und Fünftel-Takt) verbeugt sich Raden vor dem balinesischen Edelmann Ki Hanuraga aus dem neunten Jahrhundert, und in *Gayatri* wendet er sich einer seiner Vorfahrinnen zu, der Königin des javanesischen Majapahit-Reiches. Auch spirituelle Musik erklingt: etwa in *Sang Hyang Dedari*, einem Stück zur Heilung und Reinigung, das sich an die balinesischen Mantren anlehnt, oder in *Pohaci*, einer Anrufung der Göttin, die die Natur schützen soll. Und schließlich findet sich auch eine Art indonesischer Blues im Repertoire, den Franki Raden als berückende Tanzmusik für die Stimme der Sopranistin Satya Cipta konzipiert hat.